

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 98 (2011)
Heft: 11: et cetera Cape Town

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und individuell betrachtet werden sollte, muss im Zusammenhang mit Massnahmen an Gebäuden der Nachkriegsmoderne wenigstens teilweise relativiert werden. Für sie war im Hinblick auf die Rationalisierung des Bauens die industrielle und serielle An- und Vorfertigung von Strukturen und Bauteilen geradezu wesentlich, so auch für die Cité du Lignon in Genf, eine 1963–1971 vom Architekturbüro Addor & Julliard errichtete Wohnsiedlung, die sorgfältig geplant und ausgeführt in ihrer Ausdehnung alles bisher in der Schweiz gesehene in den Schatten stellte. Die eigentliche Satellitenstadt, bestehend aus zwei 26 und 30 Geschosse hohen Türmen und einem über einen Kilometer langen, mehrfach geknickten Gebäude von 11 bis 15 Stockwerken, war mit ihren 2700 Wohnungen für 10 000 Menschen konzipiert. Heute bewohnen in grosser sozialer Durchmischung gut 7000 Leute die Cité. Ihre städtebauliche Einpassung, die unbestrittene architektonische, konstruktive und technische Qualität bewirkte, dass sie seit 2009 über das kantonale rechtliche Instrument des «Plan de site» geschützt ist. Darin ist klar festgehalten, dass allfällige Massnahmen zur energetischen Verbesserung und zur Erhöhung des Wohnkomforts nicht nur die kantonalen Energiesparvorgaben zu respektieren haben, sondern ebenso den architektonischen Charakter und soweit möglich die Substanz des Gebäudes. Diese nachahmenswerte Bestimmung hat es in sich, wenn man bedenkt, dass nur schon die energetische Sanierung der Hülle eine Fassadenfläche



Bild: Archives privées Freddy Bertrand, Genève

Baustelle Cité du Lignon, 1966, Luftaufnahme von Freddy Bertrand



Bild: Archives Comité Central du Lignon, Genève

Rohbau mit stählerner Tunnelschalung, 1966

von mehr als 100 000 m² ausmacht, und sich schon deshalb eine gründliche Vorbereitung der Massnahmen aus denkmalpflegerischen wie aus wirtschaftlichen Gründen lohnt.

Simulation und Machbarkeit

Das von Mai 2008 bis Mai 2011 durchgeführte Forschungsprojekt zur energetischen Verbesserung der Gebäudehülle der Cité du Lignon besitzt zweifachen Modellcharakter. Zum einen überzeugt der methodische Ansatz und zum anderen

die Umsetzung der erarbeiteten Resultate in ein praktikables Sanierungskonzept.

Am Anfang stand die Analyse des Bestandes und eine akribische Anamnese der vorhandenen energetischen bzw. klimatischen Mängel. Hierzu wurde, wie es sich gehört, vorerst historische Forschung betrieben und die schriftlichen Archive, das vorhandene Planmaterial und Bildquellen aus der Bauzeit untersucht und ausgewertet. Auf der Grundlage dieser wichtigen Erkenntnisse und detaillierter Beobachtungen und Messungen am

myslideshow.ch

Für Architekten und Designer

